№ 5593. Freitag, 6. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Kreisrichter König in Pyritz, Zaucke, Wienstein und Bock in Stettin, Giese in Stargard, Heck in Greifenberg und Huber in Stepenitz zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, dem Rechtsanwalt und Notar Misch in Greifenhagen den Character als Justizrath und dem Appellationsgerichts-Sekretär und Canzlei-Director Ruth in Stettin den Character als Canzleirath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Madrid, 6. August. Dem „Imparcial" zufolge sollen schleunig Truppenverstärkungen nach Cuba gesandt werden.

New-York, 5. August. Der spanische Gesandte hat Protest gegen die Beschlagnahme der spanischen Kanonenböte eingelegt.

Paris, 6. August. In einem Duell zwischen Cassagnac dem Jüngern und Flourens wurde der letztere durch einen Stich in die Brust schwer verwundet.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 5. Aug. Die Ausbringung der Leichen in den Kohlenwerken des Plauenschen Grundes dauert fort; bis heute Mittag beträgt die Zahl derselben 78. Im Schachte keine Spur von Lebenszeichen. Nach amtlicher Feststellung beträgt die Gesammtzahl der angefahrenen und getödteten Bergleute 269, dieselben hinterlassen gegen 1000 Wittwen und Waisen. (W. T.)

Wien, 5. August. Die „Presse" dementirt die Angabe der „Indépendence Belge", daß der Reichskanzler ein Rundschreiben erlassen habe, um seine in der ungarischen Delegation in Betreff der auswärtigen Beziehungen entwickelten Ideen weiter auszuführen, und zu betonen, daß das Wiener Cabinet sich vollständige Freiheit der Action bewahrt habe; das genannte Blatt fügt hinzu, daß überhaupt keine diplomatische Correspondenz bezüglich der vom Reichskanzler in den Ausschüssen der Delegationen abgegebenen Erklärungen existire. — Der Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation strich in seiner gestrigen Sitzung die Kosten für Anschaffung zweier Donau-Kriegsdampfer, für neue Festungsgeschütze und andere erhebliche Posten. Im Laufe der Debatte äußerte der Reichskanzler, daß es mißlich sei, die Dauer des Friedens nach Jahren zu verbürgen. Er sei aber der Ansicht, daß wenn der Friede noch 4 Jahre dauere, derselbe dann wahrscheinlich für längere Zeit als gesichert betrachtet werden könne. (W. T.)

— Die ungarische Delegation hat heute die für das gemeinsame Finanzministerium erforderliche Summe mit 1,844,996 Gulden bewilligt. (N. Z.)

Paris, 5. Aug. In der heutigen Sitzung des Senats wurde zur Vorberathung des Senatsconsults eine Commission von 10 Mitgliedern gewählt. Dieselbe besteht aus den HH. Devienne, Delangle, Boudet, Maupas, Laguerronière, Bauchard, Lacaze, Behic, Casabianca, Suin. (W. T.)

Madrid, 5. Aug. Die Verfolgung der carlistischen Banden wird energisch fortgesetzt. Die amtliche „Gaceta" meldet: Die einzige noch übrige und wenig zahlreiche Bande in der Landschaft Mancha, von dem Geistlichen Polo, Pfarrer in Alcabon, geführt, ist bei Iglesuela geschlagen worden. Der Führer hat sich dem Alcalden von Casar gestellt und für sich und die Theilnehmer der Bande Gnade erbeten. (W. T.)

Die Social-Demokraten.

Was soll wohl aus dem Kampfe werden, den jetzt die beiden Fractionen unserer Social-Demokraten gegen einander führen? Haben die Führer derselben wohl bedacht, daß sie einer Selbstvernichtung entgegengehen, wenn sie die Masse der ihnen anhängenden Arbeiter dazu veranlassen, mit den Fäusten darum zu streiten, wer das Recht haben soll, einen Congreß abzuhalten, auf welchem die Grundsätze für die „allgemeine deutsche Arbeiterpartei" festgestellt werden sollen. Jede von den beiden Fractionen, Lassalleaner und Bebelianer oder Liebknechte behaupten im Besitz der wahren und allein seligmachenden Doktrin zu sein, und es wiederholt sich hier dasselbe Schauspiel des Streites um den rechten Glauben, das Lessing so prächtig in seinem Nathan nach dem Vorgange von Boccaz persiflirt hat. „Geht, Ihr seid betrogene Betrüger", läßt er den weisen Richter zu den Brüdern sagen, von denen jeder im Besitz des ächten Ringes zu sein glaubt. Daß die orthodoxen Socialisten nicht an diese Erzählung gedacht haben! — Und nun wollen sie gar zur Gewalt greifen und einen Kampf nach Art der alten religiösen Secten oder Zünfte beginnen, um zu zeigen, daß sie die meiste Kraft und deshalb den größten Beruf besitzen, die Arbeiter zu beherrschen. Denn auf die Herrschaft kommt es ihnen an. Ein Führer der Lassalleaner rief kürzlich aus: „Wir werden uns doch nicht um die Frucht unserer sechsjährigen Arbeit bringen lassen! Nein, das Programm, das diese Bebelianer aufstellen, ist entweder eine maßlose Dummheit oder Volksverrath!" — Ebenso werden aber die Lassallenaner von ihren socialdemokratischen Gegnern des Volksverraths bezüchtigt, weil sie sich an die preußische Herrschaft und an den Grafen Bismarck angeschlossen haben. Die Lassalleaner sind Monarchisten, die Männer der „deutschen Volkspartei" sind Republikaner. Das ist der große Zwiespalt, der sie bei aller Gleichheit von einander trennt. Jene wollen ihre Herrschaft mit Hilfe des alten Staates begründen, während die Republikaner ihn direct zu zerstören trachten, um gleich zur vollen Freiheit zu gelangen. Dabei sind die Lassallaner aber auch noch in zwei Parteien geschieden, deren eine dem Hrn. Schweitzer folgt, während die andere die Gräfin Hatzfeldt als alte Freundin und Vertraute Lassalle's als ihr geheimes Oberhaupt anerkennt. Diese Spaltungen sind halb komische Erscheinungen, die uns aber doch mit Besorgniß um das Wohl der Arbeiter erfüllen müßten, wenn es nicht noch den Kern der Arbeitervereine gäbe, aus welchem die neuern Fractionsbildungen als überkräftige Schößlinge herausgewachsen sind, die von selbst wieder verdorren, wenn sie eine gewisse Höhe erreicht haben.

Die Arbeiter-Partei, welche Schulze-Delitzsch und den Grundsätzen der Volkswirthschaft folgt, sowie die süddeutschen Vereine, welche sich im vorigen Jahre in Nürnberg von den Republikanern schieden, die sie unter Bebels und Liebknechts Leitung in das Netz des internationalen Comités in London locken wollten, werden von dem wirren tobenden Fractionskampfe der Social-Demokraten in Eisenach nicht berührt werden, und ebenso ruhig wie bisher ihren Weg fortsetzen. Sie sind längst zu der Einsicht gelangt, daß es Thorheit ist, wenn die Arbeiter gegen das Capital wüthen, weil sie damit in ihr eigenes Fleisch schneiden. Denn was ist Capital anders, als die Frucht der Arbeit, und wie soll die letztere anders bestehen und sich entwickeln, wenn sie nicht aus der angesammelten Arbeit die Mittel zur Beschaffung ihrer Werkzeuge und zu ihrem Betriebe gewänne? „Das verfluchte Geld" ist das Unglück der Arbeiter, schreien die Communisten. Mit dem gleichen Rechte, ruft ihnen Proudhon zu, könnten sie sagen: „das verfluchte Korn" oder „die verfluchten Hammel", denn sie repräsentiren ebenso das Kapital, das sich aus jeder Arbeit bilden muß, um den Tauschwerth zu erzeugen, dessen die Menschheit zu ihrer Entwickelung bedarf.

Wenn wir einen Blick auf das Programm werfen, das die republikanischen Social-Demokraten in Eisenach berathen wollen, so finden wir in demselben die gleichen Phrasen, durch welche Lassalle den Communismus wieder in Scene setzte. Die Abhängigkeit des Arbeiters von dem Capitalisten soll die Grundlage der jetzigen Knechtschaft der Völker bilden, und die jetzige Productionsweise, das Lohnsystem soll abgeschafft werden, um jedem Arbeiter den vollen Ertrag seiner Arbeit zu liefern. Jede Klassenherrschaft soll aufgehoben werden, damit es gleiche Rechte und gleiche Pflichten geben kann. Daß diese Gleichheit das ganze gesellschaftliche Leben in eine Zwangsarbeitsanstalt verwandeln und die gräulichste Ungleichheit und den ärgsten Despotismus hervorrufen würde, verhehlen diese Fanatiker wohlweislich, obwohl sie selbst zugestehen, daß es in ihrem Staate keine individuelle Freiheit mehr geben kann. Der Mensch hört auf, ein Individuum zu sein, wenn er nach einem abstracten System erzogen und zu einer ihm vorgeschriebenen Arbeit genöthigt wird. — Die politische Freiheit ist die Vorbedingung der socialen, lautet der weitere Cardinal-Grundsatz dieser republikanischen Social-Demokraten. Damit sie zerstören können, wollen sie den Kampf der politischen Parteien theilen, um ihn zu erweitern. Daß die Arbeit den allgemeinen internationalen Verhältnissen unterworfen ist und daher auch nach diesen geregelt werden muß, ist eine richtige Anschauung der Social-Demokraten, sie wird aber gleich wieder um ihre rechte Bedeutung gebracht, wenn die Forderung daran geknüpft wird, daß sich die deutschen Arbeiter der internationalen Arbeiter-Association anschließen sollen, die in London nach communistischen Grundsätzen geleitet wird. Damit wird der Communismus zum Princip dieser Partei erhoben.

Zu den Forderungen, welche zur Erkämpfung der politischen Rechte aufgestellt werden und welche die Social-Demokraten mit der allgemeinen Volkspartei gemein haben, dem allgemeinen directen Wahlrecht, der vollen Preßfreiheit, der Aufhebung aller Vorrechte des Standes, der Geburt und der Confessionen, der Trennung der Kirche vom Staat u. s. w. wird jetzt die Einführung der directen Gesetzgebung durch das Volk verlangt. Dieses Recht ist jetzt in der Schweiz von der Volkspartei errungen worden. Was für die dortigen Cantone paßt, ist für größere Staaten unanwendbar, und Deutschland wie England würden sich vor den 10,000 Dorfparlamenten bedanken, die von ihnen zu bilden wären, um die von der allgemeinen Volksvertretung beschlossenen Gesetze noch einmal in den Lokal-Vertretungen berathen und wahrscheinlich zerstören zu lassen. Damit würde man in einem größeren Staate nie vorwärts kommen! Trotzdem wäre es interessant, wenn dieses Princip in Eisenach von den Herren Republikanern discutirt würde. Es könnte sich daraus ein Vorspiel für die Anwendbarkeit dieses neuen

---

◈ Graf Robert v. d. Goltz.

(Fortsetzung.) Radowitz verband sich gern mit dem jüngeren, strebsamen und weltkundigen Grafen v. d. Goltz, der nach einer soliden Grundlage für seine conservative Richtung strebte. Er veranlaßte die Ernennung des Grafen zum Legationsrath und fügte ihn der Bundes-Central-Commission bei, welche das aus den Fugen gegangene Deutschland wieder einrenken sollte. Das Volk nannte sie das „Interim", das wie gewöhnlich den Schalk hinter sich hatte. Graf v. d. Goltz hatte in dieser Commission das Protokoll zu führen, das österreichischerseits der Frhr. v. Brenner (der nachmalige Bevollmächtigte zu den Prager Friedensunterhandlungen) zu redigiren hatte. Die Thätigkeit der Protokollführer war keine bloß formale; sie hatten die Beschlüsse der Commission zu resumiren und die Beschlußfassung auszuarbeiten. Die Geschicklichkeit des Grafen v. d. Goltz wurde damals von allen Seiten anerkannt. Er blieb dieser Commission zugetheilt bis zur Auflösung des „Interim", in welchem, nach dem Abgange des Generals v. Radowitz (April 1850) Preußen zuletzt durch den General v. Peucker, den Präsidenten Böttcher und Geh. Rath Mathis vertreten war. Gleichzeitig versah er auch die Stelle eines Geschäftsträgers bei der freien Stadt Frankfurt.

Die Krisis im November 1850 wurde auch für den Grafen v. d. Goltz entscheidend. Manteuffels Demüthigung vor Oesterreich und Rußland in Olmütz und Dresden empörte ihn, und nachdem er mit dem neuen Ministerpräsidenten in Conflict gerathen war, schied Graf v. d. Goltz ohne Wartegeld und Pension aus dem Staatsdienst. Als man ihm, um ihn unschädlich zu machen, den Posten eines Ministerresidenten in Chile anbot, schlug er diesen aus.

Graf Goltz hielt an der deutschen Politik des Hrn. v. Radowitz fest und trat jetzt mit einer Anzahl von Männern in Verbindung, die vom conservativen und royalistischen Standpunkt aus eine neue Opposition gegen das Manteuffelsche Regime, die wiedererstandene Bundespolitik und die immer stärker auftretende Reaction im Innern organisirten. Mit Hrn. v. Bethmann-Hollweg, Graf Pourtalès und Prof. Perthes beschloß er die Begründung des „Preußischen Wochenblattes", nach welchem die Partei ihren Namen behielt. Mathis, ebenfalls außer Activität getreten, später Hr. v. Usedom, v. Gruner, Bardeleben, v. Jasmund vereinigten sich mit ihnen. Die erste Nummer des Blattes erschien im December 1850 und fand in den politischen Kreisen viel Anklang; es zeigte sich aber auch gleich darauf die Schwäche der Conservativen in Preußen, als die größere Zahl ihrer Anhänger sich vor dem Hinzutritt zu der neuen Fraction scheute, weil der König seine Mißbilligung über deren Bildung ausgesprochen hatte.

Graf Goltz blieb während der nächsten beiden Jahre die eigentliche Seele der Partei. Er nahm lebhaften Antheil an der Redaction der Wochenschrift und schrieb eine große Anzahl von Artikeln über Fragen der innern und äußern Politik, in denen er häufig die elende Sophistik und den Servilismus der „Kreuz-Ztg." bekämpfte. Im December 1852 wählte ihn der Wahlkreis Duisburg in die zweite Kammer. Er entwickelte auch hier als einer der hervorragendsten Mitglieder der Fraction eine eifrige Thätigkeit; besonders betheiligte er sich bei den Arbeiten der Budgetcommission, in die er gleich eintrat und erstattete in derselben das Referat. Seine parlamentarische Wirksamkeit beschränkte sich aber auf die Session von 1853—54, nach welcher er sein Mandat niederlegte.

Während dieser Zeit knüpften sich die engeren Beziehungen des Grafen Goltz zu dem Hof des Prinzen und der Prinzessin von Preußen an, dem auch sein Bruder als Adjutant des Prinzen angehörte.

Diese Verbindung führte zu dem Wiedereintritt des Grafen v. d. Goltz in den Staatsdienst als diplomatischen Vertreter Preußens. Wahrscheinlich dachte er durch diesen Schritt der Sache des Königthums und dem Staate mehr zu nützen, als wenn er in einer Opposition beharrte, die ihm die practische Wirksamkeit verschloß. Dabei konnte er jedoch dem Vorwurf seiner politischen Freunde nicht entgehen, daß er sie im Stich ließ, und daß er einen Abfall von ihrer Sache beging, als er den Oppositionskampf in Gemeinschaft mit dem preußischen Wochenblatt aufgag, Graf v. d. Goltz hatte die kommende Zeit im Sinne, opferte aber dafür die Ansprüche der Gegenwart. Ruhmvoller wäre es für ihn gewesen, wenn er der Sache seiner Partei treugeblieben und diese zu einer fortschreitenden Entwickelung gesporn hätte. Daß er es nicht that, zeugt abermals von der Schwäche des conservativen Geistes in Preußen.

Graf v. d. Goltz erhielt zuerst i. J. 1857 den Gesandtschaftsposten in Athen und dann i. J. 1859 den in Constantinopel. An beiden Stellen suchte er den Regierungen nach Kräften zu nützen, indem er in Athen das Selbstständigkeitsgefühl der Königin stärkte, die neben dem schwachen, thatlosen König Otto das Regiment führte, während er in der türkischen Hauptstadt bemüht war, sämmtliche Großmächte zu einem gemeinsamen Programm für die Reform der Verwaltung in den Libanondistricten zu bewegen, um dadurch die Regierung des Sultans zum Fortschreiten zu nöthigen.

Graf Goltz hatte offene Augen für die türkischen Zustände. Er sagte den Ministern des Sultans rücksichtslos die Wahrheit und deckte ohne Schonung die Schäden auf, wo er sie fand. Sein Urtheil war gefürchtet von den Mitgliedern des Divans ebensowohl wie von seinen diplomatischen Collegen, aber es wurde respectirt und ist oft von wesentlichem Einfluß gewesen.

Im Frühjahr 1862 ging Graf v. d. Goltz nach Berlin. Eine Neubildung der Regierung war im Anzuge. Aller Augen wendeten sich auf Hrn. v. Bismarck, den Gesandten in St. Petersburg, als den Mann, welchen der König berufen werde, um der parlamentarischen Opposition die Stirne zu bieten. Es wurde damals bestimmt, daß Graf v. d. Goltz den durch den Tod des Grafen Pourtalès erledigten Gesandtschaftsposten in Paris erhalten solle. Vorläufig geschah dies aber noch nicht, sondern Hr. v. Bismarck ging nach Paris, und Graf v. d. Goltz nach St. Petersburg im März 1862.

Als darauf Hr. v. Bismarck im September aus der Rue de Lille nach der Wilhelmstraße zurückberufen wurde, erhielt auch Graf v. d. Goltz die telegraphische Benachrichtigung, welche ihm seine Bestimmung für Paris verkündete, aber erst am 3. Januar 1863 erfolgte die definitive Ernennung. Graf v. d. Goltz war der erste Botschafter, welchen Preußen am französischen Hofe accreditirte, nachdem Louis Napoleon mit der Ernennung des Baron Talleyrand in gleicher Eigenschaft für Berlin vorangegangen war. Diese Aenderung des Ranges, welche der französische Kaiser nicht ohne Absicht hervorsuchte, gab den Vertretern der Großmächte den Vortheil, direct ohne Vermittelung des Ministers mit dem Regenten verhandeln zu können.

In den fünf Jahren, während welcher Graf Goltz den wichtigen Posten in Paris inne hatte, vollzogen sich die Ereignisse, welche Preußen eine neue größere Stellung zu den europäischen Mächten gaben, und in dieser Zeit fiel natürlich auch dem Vertreter Preußens in Paris eine inhaltreiche Rolle zu. Er hatte der Politik des Hrn. v. Bismarck zur Anerkennung zu verhelfen, welche der Neutralität Frankreichs bedurfte, um ihr gegen Oesterreich gerichtetes Ziel zu erreichen. Seine Stellung war keine leichte. Er trat dort in die gespannte Lage, welche durch die polnischen Angelegenheiten seit dem Beginn d. J. 1863 geschaffen war, und der preußische Vertreter mußte in dieser Frage die größte Vorsicht gebrauchen. — Am französischen Hofe galt der Fürst Metternich alles.

Grundsatzes für die Gesetzgebung ergeben. Wird es aber in Eisenach zu solchen Discussionen kommen? Sie werden wohl erst dann möglich werden, wenn die dort zusammentreffenden feindlichen Fractionen so gescheut sind, dem Faustkampf um die Herrschaft zu entsagen und getrennt zu berathen, um der Welt zu zeigen, was jede von ihnen erstrebt und zu erreichen vermag. Einem solchen Congresse würde man mit Interesse folgen können, selbst wenn man die dabei befolgten Richtungen nicht theilt oder selbst verwirft.

✻ **Berlin,** 5. August. Nach den heutigen Depeschen aus Coblenz kehrte der König um 8 Uhr nach Ems zurück, nachdem er mit der Königin das Fest des Augusta-Regiments besucht und die betheiligten Mannschaften beschenkt hatte. Aus Ems wird berichtet, daß der König sich am Dienstag nach Wiesbaden begeben und nur kurze Zeit daselbst verweilen wird. Ein längerer Aufenthalt ist wegen der Truppenbesichtigungen in Homburg in Aussicht genommen. Am 25. d. wird der König wahrscheinlich in Berlin eintreffen. — Das frivole Gebahren des Grafen Beust findet in der hiesigen liberalen Presse die entschiedenste Verurtheilung. Die „nationalpolitische Verwahrung“ in der preußischen Depesche vom 18. Juli erstreckt sich auch auf die Beziehungen Norddeutschlands zu den süddeutschen Staaten“, sagt die „Nat.-Ztg.“ Die Bundesdiplomatie ist entschlossen, die Würde und die Einheitlichkeit ihrer Aktion auf ihrem unmittelbaren Gebiete gegen jede Anzettelung von außen aufrecht zu erhalten. Der Bund bildet nach außen eine staatliche Einheit, innerhalb deren es für fremde Mächte nur eine Stelle giebt für diplomatischen Staatsverkehr, die Centralstelle zu Berlin. Die Veröffentlichung der Depesche bindet die Bundesregierung in sehr entschiedener Weise an die von ihr genommene Stellung und giebt dem Actenstück den Charakter einer Mahnung, die sich über die Wiener Reichskanzlei hinaus auf alle europäischen Cabinete erstreckt. — Der „Elberf. Ztg.“ wird berichtet, die Regierung beabsichtige dem nächsten Reichstag eine Nachtragsforderung von 5 Thlr. pro Kopf des stehenden Heeres, also in Summe von 1½ Million. Thlr. vorzulegen. Begründet wird diese Forderung durch die hohen Futterpreise u. dergl.; sollte diese Motivirung nicht ausreichen, so wird man aus Gründen der hohen Politik die Bewilligung fordern. — Großes Aufsehen erregen die Berichte über die Einweihung der Klosterkirche in Moabit, da bei derselben der geistliche Rath Müller aus Berlin in seiner Festrede ein wahres Triumphlied über diesen Bau angestimmt haben soll. „Die Dominikaner und Franziskaner reichen sich hier die Hände, sagte er. Und das geschieht jetzt und hier. Man muß auf das jetzt und hier den Ton legen. Jetzt, wo in einem andern erzkatholischen Staate (Oesterreich) ärger als je der Sturm und die fanatische Wuth sich gegen die Klöster erhebt, wo man mit satanischer Verleumdung das Ordenswesen und die Ordensleute verdächtigt, wird hier eine neue Gebetstätte für einen Orden, ja sogar für zwei Orden und noch dazu für contemplative (beschauliche) Orden eröffnet, für Orden, die sich vorzugsweise mit dem Gebete, der eine mit Abbetung des Rosenkranzes, der andere mit Betrachtung der fünf Wunden beschäftigt. Das ist ein Ereigniß von großer Bedeutung.“ Der geistliche Rath Müller muß hiernach große Hoffnungen auf die künftige Katholisirung Berlins setzen, die sich aber wohl sehr bald als Illusionen erweisen werden. Friedrich d. Gr. scheute sich bekanntlich nicht, in seinem Staate selbst den Jesuiten eine Zufluchtsstätte zu gewähren. In Berlin und Umgebung sind jetzt vertreten: Ursulinerinnen, graue Schwestern von der h. Elisabeth, Töchter des h. Karolus Borromäus, Frauen vom guten Hirten, Dominikaner, Franziskaner. — Die von der „Zeidl. Corresp.“ gebrachte Nachricht, daß der Geh. Ober-Finanzrath Scheele nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst in die Direction der Disconto-Gesellschaft eintreten werde, ist, wie er der „B. B.-Z.“ mitgetheilt hat, unwahr. Er ist jetzt Vorsitzender des Verwaltungsraths der Discontogesellschaft und wird es bleiben; von seinem Eintritt in die Direction der Gesellschaft ist aber bisher noch niemals die Rede gewesen. — In einer am 4. Aug. abgehaltenen Versammlung der Centralcommission der Gewerkvereine, welche unter dem Vorsitz von F. Duncker stattfand, wurde von Dr. Hirsch über die Thätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses Bericht erstattet. Danach ist die Zahl der Gewerkvereine seit März d. J. von 120 mit 20,000 Mitgliedern auf 400 Vereine mit 35,000 Mitgliedern gestiegen, eine Zahl, welche wohl am besten für die Thätigkeit des Ausschusses spreche; dieselbe sei ganz besonders auf die innere Organisation der Vereine gerichtet gewesen, um auf diese Weise auch mit Erfolg auf die Gesetzgebung einwirken zu können. Nur sei es trotz der größten Bemühungen nicht gelungen, einige Arbeitseinstellungen zu verhindern, und die streitenden Parteien auf schiedsrichterlichem Wege zu vereinigen. Dr. Hirsch hofft indeß, daß die Mißerfolge, welche die Arbeitseinstellungen in Spandau und die Schmiedegesellen in Berlin gehabt, die Arbeiter künftig zu größerer Vorsicht veranlassen werden, damit die Gewerkvereine nicht in denselben Fehler verfallen, wie die Gegner derselben. Im Ganzen könne die Thätigkeit des Ausschusses als eine solche bezeichnet werden, daß mit den geringen Mitteln, die demselben zu Gebote standen, über Erwarten Großes geleistet worden sei. Namentlich sei es gelungen, den Lassalleanern bedeutend an Terrain abzugewinnen und in solchen Orten, welche sich bisher neutral verhielten, Interesse für die Gewerksvereine zu erwecken. Er halte es daher für seine Pflicht, auf dem bisherigen Wege ruhig fortzuarbeiten, dann werde und könne schließlich der Sieg nicht fehlen. — Ein hierauf von Hrn. Seyfers gestellter Antrag auf Auflösung der Centralcommission und Uebertragung der Geschäfte an den Centralrath der deutschen Gewerkvereine wird nach einer längeren Debatte von der Versammlung abgelehnt, eine bessere Organisation derselben dagegen von verschiedenen Seiten in Anregung gebracht, dieselbe auch einer späteren Versammlung vorbehalten.

— Die heutige „Zukunft“ ist mit Beschlag belegt worden.

Kiel, 5. August. [Das norddeutsche Panzergeschwader] unter Oberbefehl des Vice-Admirals Jachmann ist heute Morgen um 8 Uhr in See gegangen. Der Prinz Friedrich Carl befand sich an Bord der Panzerfregatte „König Wilhelm“.

Frankreich. * Paris, 2. August. [Spanische Hoffnungen und Pläne. Verschiedenes.] Wie Louis Philippe auf der vermeinten Höhe seines Glückes die spanische Heirath einfädelte, die ihm so schlimm bekommen ist, so arbeitet die Kaiserin Eugenie an einem Heirathsprojecte ihrer Nichte mit dem Sohne „ihrer Monarchin“, der unschuldigen Isabella, an deren Restauration sie fest zu glauben nicht aufgehört hat. Wie es heißt, soll nach den Carlistenputschen ein ernstlicher Versuch der Isabellisten in Scene gesetzt werden. Die Macher dieser Sache halten aber die Thronentsagung der tugendhaften Königin zu Gunsten des Prinzen von Asturien für nothwendig, wogegen jene sich bis jetzt hartnäckig sträubt. Andere Gerüchte sprechen von einer bevorstehenden Erhebung zu Gunsten des Herzogs von Montpensier. Daß alle diese Herrschaften nichts dagegen haben, wenn man in Spanien zu ihren Gunsten seine Haut zu Markte trägt, ist gewiß. Aber in Spanien scheint man bis jetzt zu diesen Opfern keine Neigung zu haben. — Thiers soll sich über den Entwurf des Senatusconsults sehr unbefriedigt ausgesprochen haben, Pelletan dagegen mit demselben ziemlich zufrieden sein. — Es ist die Rede davon, daß Ledru Rollin bei den nächsten Wahlen (partiellen oder allgemeinen) eine Candidatur annehmen werde. — Die spanischen Minister Prim und Silvela werden am 10. August in Paris erwartet. Der carlistische Aufstand ist als vollständig fehlgeschlagen zu betrachten. — Der „Rappel“ berichtet, daß der vorigen Sonnabend zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurtheilte Gerant des ehemaligen officiösen Etendard, Jules Pic, einige Tage vor seiner Verurtheilung dem Minister des Innern seine Entlassung als Mitglied des Generalrathes des Departements des Arriege eingesandt hat. — In Marseille ist heute in Sachen des Schiffbruchs des „General Abbatucci“ das gerichtliche Erkenntniß gefällt worden: der Capitän Nicolai hat einen Monat Gefängniß, der zweite, Giacobini, zwei Jahre, Allessandrini 15 Monate, sechs Andere je drei und zwei Monate erhalten; Vier sind freigesprochen. — Gestern sollte in St. Germain ein Säbelduell zwischen Paul Granier de Cassagnac und Flourens stattfinden. Der Erstere ließ sich jedoch wegen heftigen Leibschmerzen entschuldigen.

Italien. Florenz, 31. Juli. Das Ministerium stößt auf immer neue Schwierigkeiten. Auch die letzten Gemeindewahlen sind ihm ungünstig ausgefallen; in Neapel, Messina, Bologna, Verona u. s. w. haben überall die radikalen Candidaten den Sieg davongetragen; es kann der Regierung wenig tröstlich erscheinen, daß ein solches Resultat wahrscheinlich nur dadurch erzielt wurde, daß die gemäßigte Partei es ganz auffallend an Eifer hat fehlen lassen und daß die Zahl der Enthaltungen eine ganz außerordentliche war. Im Mittel ist etwa ein Zehntel der Wähler erschienen. Dazu kommt, daß die Gerichte sich anhaltend schwierig zeigen; selbst der Generalprocurator in Florenz, Nolli, wird wegen seiner regierungsfeindlichen Haltung nach Aquila, in den Abruzzen, versetzt. Es glauben daher viele Leute, der König werde, des Haders müde, es mit der Versöhnung und mit dem Ministerium Rattazzi versuchen; aber es ist gewiß, daß in den letzten Conseilsitzungen der Beschluß gefaßt worden, bei dem Widerstande zu beharren und es eventuell auf eine Auflösung der Kammer ankommen zu lassen. — In Folge der Tabaksenquête regnet es Duelle, Herausforderungen, Beleidigungen, Erörterungen u. s. w. Der Director der Crispi'schen „Riforma“, Olivar, welcher von dem Brenna'schen Briefe gesagt, er entehre seinen Verfasser, hat sich geweigert, sich mit Brenna selbst zu schlagen; er hat darauf aber ein Duell mit einem Freunde desselben angenommen. Wie gewöhnlich ist Keiner verwundet worden. (K. Z.)

Amerika. [Die Verhaftung zweier deutschen Passagiere] wurde am 17. Juli an Bord des eben in New-York eingelaufenen Dampfers „Rhein“ vorgenommen, und zwar auf Grund einer telegraphischen Ordre Seitens des Berliner Polizei-Präsidenten, am 20. Juli jedoch wurden die Verhafteten, Otto und Eduard Lorenz, Vater und Sohn, durch den Richter Cardozo freigelassen, nachdem auf telegraphische Frage nach der gegen sie zu erhebenden Beschuldigung keine Antwort aus Berlin eingetroffen war.

Newyork, 4. August. Es sind im Ganzen 30 für Spanien bestimmte Kanonenboote mit Beschlag belegt worden; 15 derselben waren bereits halb fertig. (N. T.)

Danzig, den 6. August.

* [Ernennung.] Der Stadt- und Kreisrichter Aßmann hier ist zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath ernannt worden.

⁑ [Concert.] Während Danzig morgen ein interessantes Kirchen-Concert hat, das hoffentlich schon in Ansehung des edlen Zweckes gut besucht werden wird, geht auch das benachbarte Zoppot nicht leer aus. Herr Concertmeister Schuster aus Königsberg veranstaltet daselbst gleichfalls morgen Abend ein Violinconcert, welches, nach den Leistungen des Concertisten bemessen, der Theilnahme des musikalischen Publikums vollkommen werth ist. Referent hatte Gelegenheit, Herrn Schuster das Mendelssohn'sche Violin-Concert spielen zu hören und wurde lebhaft erfreut durch den vollen, schönen Ton, den der Spieler seiner Geige zu entlocken weiß, nicht minder durch die Sicherheit der Technik und durch die gediegene, von eingehendem Studium zeugende Auffassung der Composition. Ein anregender Kunstgenuß, hin und wieder dargeboten, dürfte mit dem Badeleben sehr wohl in Uebereinstimmung zu bringen sein. Jedenfalls sei den Zoppotter Badegästen das Concert des Herrn Schuster hiermit angelegentlich empfohlen. M.

* [Nachricht für Seefahrer.] Im Monat October werden folgende Feuer errichtet: 1) Kattegat. Südwestlich von Schultz's Grund soll in ca. 56° 9′ 15″ Nordbreite und 11° 11′ 30″ Ostlänge von Greenwich ein Feuerschiff mit 2 festen weißen Feuern, die ca. 30′ über der Wasserfläche hoch und 10 Seemeilen sichtbar sind, ausgelegt werden. 2) Großer Belt. Auf der Ostküste von Romso soll in ca. 55° 30′ 45″ Nordbreite und 10° 48′ Ostlänge von Greenwich auf einem 21′ hohen achteckigen Thurme ein festes rothes Feuer angezündet werden, das ca. 51′ über der Wasserfläche hoch und ca. 7 Seemeilen weit sichtbar sein wird.

* [Ein Pfandschein] über eine versetzte Broche ist gefunden worden. Der Eigenthümer desselben kann sich binnen 14 Tagen im Criminal-Polizeibureau melden.

ó Dirschau, 4. August. Das unlängst wegen Regenwetters aufgeschobene Vogelschießen der hiesigen Gilde fand am Sonntag außerhalb Dirschau in einem Wäldchen des Freiherrn v. Paleske statt und war von Schützen auswärtiger Gilden, besonders aus Stargardt, stark besucht.

♂ Elbing, 5. Aug. [Ein neuer Conflict zwischen den städtischen Behörden und der Regierung zu Danzig.] Wir haben dem Dr. Wantrup Unrecht gethan, als wir glaubten, daß nur er es wäre, der die bekannten Streitigkeiten zwischen der Danziger Regierung und unsern städtischen Behörden auf dem Gebiete der Schulverwaltung herbeigeführt habe. Denn auch ohne ihn wird der alte Streit, wenigstens der über den Namen „Vorstand der höheren Töchterschule“ fortgeführt, und dazu wird noch ein neuer, nicht minder unerwarteter, erhoben. Durch den Abgang des Hrn. Kreyssig war nämlich auch die Stelle eines technischen Mitgliedes der Stadtschuldeputation erledigt worden. Statt seiner wurde unser neue Realschuldirector, Herr Dr. Brunnemann, erwählt und seine Wahl der Danziger Regierung zur Bestätigung angezeigt. Die Schuldeputation, die in Betreff der technischen Mitglieder das Recht der Cooptation hat, war dabei genau so verfahren, wie es das von der zuständigen Staatsbehörde im Jahre 1823 bestätigte Statut vorschreibt. Diese Vorschrift und die stetige Befolgung derselben ist in einem Zeitraume von vollen 46 Jahren noch niemals bemängelt worden. Aber jetzt erhielt unser Magistrat plötzlich den Bescheid, daß der ganze Wahlact annullirt werden müsse, weil nicht etwa das allein maßgebende Statut von 1823, sondern weil der § 3 der Schuckmann'schen Instruction von 1811 bei demselben nicht beobachtet wäre. Nach diesem Paragraphen sei nicht ein, es seien vielmehr drei Candidaten zu präsentiren, unter denen die Regierung das Mitglied der Deputation zu bestimmen habe. Natürlich werden unsere städtischen Behörden ihr Recht genau mit demselben Nachdrucke und derselben Ausdauer wahren, wie sie es bisher immer gethan haben. Nur Schade um die Zeit und die Kraft, die in solchen Streitigkeiten verloren geht und die man gewiß um Vieles besser verwenden könnte, wenn in unserm Staate überall ein wohlgeordnetes System der Selbstverwaltung eingerichtet wäre.

Elbing, 6. Aug. Herr Thomaszek ist vom 1. October an als Polizeirath nach Cassel versetzt. (N. E. A.)

Königsberg, 5. Aug. [Beschwerde. Verpachtung.] Wegen der beanstandeten Bestätigung des Maurermeister Schmidt zum Abgeordneten des Provinzial-Landtages, aus dem Grunde, weil derselbe nach dem Gesetz noch nicht zehn Jahre Besitzer ein und desselben Grundstücks ist, hat die Stadtverordneten-Versammlung eine Beschwerde an den Minister des Innern abgehen lassen und den Oberpräsidenten hiervon in Kenntniß gesetzt. — Der hiesige Gasthof „Das Deutsche Haus“ ist von dem Besitzer desselben, Gehring, an den Restaurateur Spriegel, jetzigen Inhaber der Steffen und Wolter'schen Weinstube, von nächster Zeit ab gegen eine jährliche Pacht von 12,000 Thlr. verpachtet worden.

Braunsberg. [Prozeß eingestellt.] Wie das „Br. Kr.-Bl.“ hört, hat der Oberstaatsanwalt in Königsberg den hiesigen Staatsanwalt angewiesen, das Verfahren gegen den Professor Michelis hierselbst wegen seiner bekannten Aeußerung über die Freimaurerloge in seiner am ersten Pfingstfeiertage in der hiesigen katholischen Pfarrkirche gehaltenen Predigt einzustellen.

V Bromberg, 5. August. [Einführung des Bürgermeisters.] Heute fand in öffentlicher Stadtverordneten-Sitzung die Einführung des zum ersten Bürgermeister hiesiger Stadt erwählten Rechtsanwalts Hrn. Boie statt und zwar in Abwesenheit des Regierungspräsidenten Naumann durch den Regierungsrath Röbelen. Herr Boie hob in seiner trefflichen Antrittsrede namentlich zweierlei hervor, erstens die Vielschreiberei und zweitens die Conflicte zwischen den beiden städtischen Behörden, welche er vornehmlich zu vermeiden suchen werde. Der Abend vereinigte die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zu einem gemeinsamen Souper im Moritz'schen Hotel zu Ehren des Herrn Boie und des Hrn. Regierungs-Commissarius.

Zuschrift an die Redaction.

In der Zuschrift des Herrn Daniel Alter in der heutigen Morgennummer haben wir einen Satz, den wir für ganz unwesentlich hielten, ausgelassen. Da uns Hr. Alter jedoch in einer zweiten Zuschrift erklärt, daß dies der „wichtigste Theil“ seines Aufsatzes sei, und denselben abgedruckt wünscht, so kommen wir diesem Wunsche sehr gern nach. Die Redaction.

Der Satz lautet: „Ich richte nochmals an die Herren Stadtverordneten die ergebene Bitte, sich nicht durch die Urtheile und Ueberredungen einzelner Leute leiten zu lassen, sondern ein Jeder nach seiner eigenen Meinung in dieser Angelegenheit unbefangen zu handeln, damit die Bewohner unserer Stadt nicht gänzlich aufgerieben werden.“

Vermischtes.

* Unter dem Titel: „Brief- und Fahrpost-Bericht ist zum Handgebrauche für das correspondirende Publikum ein nach amtlichen Unterlagen bearbeitetes Tableau im Verlage der C. Mindeschen Buchhandlung erschienen, das als sehr practisch und zweckmäßig bestens empfohlen werden kann. Es enthält die Taxe für gewöhnliche und recommandirte Briefe, Einzahlungen, Muster und Drucksachen unter. Band, die wesentlichsten Vorschriften über die Versendung von Fahrpostgegenständen hinsichtlich ihrer Zulässigkeit, Verpackung, Signatur, Begleitadressen, Frankirungsweise, der Zollvorschriften, Postvorschüsse, Speditionswege 2c. nach allen Ländern der Erde. Das Tableau erscheint jährlich viermal, das halbjährliche Abonnement bei allen Postanstalten beträgt 7½ Sgr, das einzelne Blatt kostet 5 Sgr.

Breslau, 5. August. [Ein neues Grubenunglück] meldet die „Schl. Ztg.“ aus der Hohenlohegrube bei Kattowitz (Oberschlesien): Gestern Vorm. erfolgte eine Explosion bei einem Pfeilerabbau im Fannyflötze, in der Nähe eines gegen

---

Wenn derselbe auch durch das Verhalten des österreichischen Kabinets in der polnischen Sache auf die Dauer an Einfluß bei dem Kaiser verlor, so behauptete er ihn doch bei der Kaiserin, und es verging geraume Zeit, bevor sein preußischer College in der Intimität des französischen Herrscherpaares einen Platz neben ihm sich erwarb. (Schluß folgt.)

Die Ausstellung der Glas-Photographien.

*** Mit der Erfindung des Stereoskops hat das Diorama eine neue, künstlerische Bedeutung gewonnen, da man nun einerseits die Photographie für dasselbe verwenden konnte, andererseits die dargestellten Gegenstände durch das körperliche Sehen einen besondern Reiz gewonnen. Sculpturen und Architecturen lassen sich kaum treuer und wirkungsvoller reproduciren, als durch die photographischen Bilder des Stereoscops. Von überraschender Wirkung sind auch bekanntlich in dieser Betrachtung Objecte, welche eine ausgedehnte Perspective darbieten, bei der sich täuschend der Vordergrund und die mittleren Partien von dem Hintergrunde abheben. In welcher Ausdehnung von diesem neuen Mittel zur Unterhaltung und Belehrung Gebrauch gemacht werden kann, das beweist die außerordentlich umfangreiche und vielseitige Sammlung von Glasphotographien, welche gegenwärtig im hiesigen Schützenhause ausgestellt ist. Städteansichten, Landschaften, Gebirgspartien und merkwürdige Bauten aus allen Ländern Europas, aus Aegypten, Ostasien und Amerika bilden einen ebenso instructiven als interessanten Theil derselben. Ein großer Cyclus von Aufnahmen führt die letzte Pariser Weltausstellung vor. Skulpturen aus dem Vatican, dem Louvre, dem Thorwaldsen-Museum in Copenhagen bringen uns eine große Anzahl der bekannteren Antiken und einen Theil der neueren Bildwerke in höchst sauberer und wirkungsvoller Weise zur Anschauung. Von ganz besonderm Interesse sind noch die höchst gelungenen Seestücke, bei denen durch Glasphotographie die Lichtreflexe sehr schön zur Geltung kommen.

Die Bilder sind zu verschiedenen Gruppen in einzelnen Apparaten, in jedem 20—25 derselben geordnet, so daß sich der Beschauer durch eine leichte Drehung eines Knopfes dieselben der Reihe nach vor die Augen führen kann. Ein zweckmäßig eingerichteter Catalog sorgt für eine leichte Orientirung. Da wir eine Sammlung von ähnlicher Vollständigkeit und Correctheit der Ausführung im Einzelnen bisher hier nicht gehabt, halten wir uns verpflichtet, das Publikum auf diesen seltenen Genuß aufmerksam zu machen, und wollen nur noch hinzufügen, daß ein einmaliger Besuch zur Bewältigung des so massenhaft hier Gebotenen nicht ausreicht.

alten Grubenbrand aufgeführten Dammes, welchen ein Häuer durchbohrt haben soll, um den stockenden Wettern Abzug zu verschaffen. Ein Schlepper wurde sofort von einem den Bremsberg hinunter geschleuderten Wagen getödtet. Drei Häuer und drei Schlepper erlitten theils erhebliche Brandwunden, theils schwere Kopfverletzungen, und dürften fünf derselben kaum mit dem Leben davonkommen. Ein Schlepper ist nur leicht verletzt. An den benachbarten Arbeitspunkten war die Lufterschütterung zwar bedeutend, es wurde hier jedoch niemand verletzt. In dem unteren Theile des benachbarten Kraft-Schachtes wurden die Fahrten abgerissen.

— [Ein schreckliches Brandunglück] ereignete sich in der Nacht zum 3. d. in Mahlsdorf bei Berlin. In dem den Geschwistern Heese gehörigen Hause brach gegen 3 Uhr früh Feuer aus. Ein zehnjähriger Knabe der Familie Heese — das Haus wird von 4 Familien dieses Namens bewohnt — wurde von der Mutter, die, wie alle übrigen Bewohner nur das nackte Leben gerettet hatte, vermißt; sie stürzte sich in das in hellen Flammen stehende Haus, welches in demselben Augenblicke Mutter und Kind unter seinen Trümmern begrub. Der Ehemann August Heese, welcher den Versuch machte, Frau und Kind zu retten, trug erhebliche Brandwunden davon, so daß leider auch sein Leben in großer Gefahr schwebt.

Mühlheim a. Rh., 3. August. [Entgleisung.] Gestern Abend entgleiste bei Obladen ein von der Station Ohligs-Wald kommender Güterzug der Bergisch-Märkischen Bahn. Der Stoß war so heftig, daß mehrere Wagen — angeblich fünf — gänzlich zertrümmert wurden und die Maschine umschlug. Vom Dienstpersonal wurden zwei Leute verletzt, und zwar ein Mann so schwer, daß die Amputation eines Beines für nöthig erachtet wird.

Heidelberg, 2. August. [Mord.] Während sich gestern Abend der von dem Corps „Rhenania" zu seinem 20jährigen Stiftungsfeste veranstaltete Fackelzug durch die Straßen unserer Stadt bewegte, an welchem sich auch eine Anzahl älterer auswärtiger Mitglieder betheiligte, stürzte sich in der Nähe der Theatergasse plötzlich ein Bursche (nach einer Lesart soll es ein Engländer sein) mit gezücktem Messer mitten in den durch eine Menge von Fackeln beleuchteten Zug und führte seinen tödtlichen Streich gegen einen Festtheilnehmer — einen Officier H. aus Köln — den er in den Hals traf und gefährlich verwundete. Der Verbrecher verschwand sofort spurlos unter der Masse von Zuschauern. Ueber das Motiv der schändlichen That herrscht bis jetzt noch das vollste Dunkel. Möglich erscheint es, ja vielleicht wahrscheinlich, daß der Verbrecher sein unglückliches Opfer hierher verfolgt hat, da der Verletzte kaum einige Stunden vorher hier eingetroffen war.

Bern, 2. Aug. [Ein neuer Unglücksfall im Berner Oberlande] hat vorgestern den Bankdirector Wahnschaff aus Dresden, dessen erst kürzlich mit ihm verheirathete Frau und deren 12jährigen Sohn erster Ehe betroffen. Beim Ueberschreiten eines zwischen dem Wetterhorn und Grindelwald befindlichen Gletscherbaches brach der Steg ein, wobei Frau W. mit ihrem Sohne den Tod in den Fluthen gefunden, während es Herrn W. und dem Führer noch gelungen ist, sich zu retten; die Leichen der beiden Unglücklichen hat man erst nach fast 24 Stunden aufzufinden vermocht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. August. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Abends.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Weizen, August	68	68½	3½% ostpr. Pfandb.	71 6/8	71 6/8
Roggen ruhiger			3½% westpr. do.	72	72
Regulirungspreis	53¾	54 4/8	4% do. do.	80 1/8	80 2/8
August	53¾	54 2/8	Lombarden	150 6/8	149 4/8
Sept.-October	54	54 2/8	Lomb. Prior.-Ob.	248	247 4/8
April-Mai	50¾	51	Oestr. National-Anl.	59	58 6/8
Rüböl August	12 5/24	12⅛	Oestr. Banknoten	82 3/8	82 4/8
Spiritus unverändert			Russ. Banknoten	76 3/8	76 3/8
August	16 5/24	16¼	Amerikaner	89	88 7/8
Sept.-October	16 11/24	16 7/12	Ital. Rente	56 5/8	56 2/8
5% Pr. Anleihe	101⅞	101 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 2/8
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 2/8
Staatsschuldsch.	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 5. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 88 7/16, Creditactien 296¾, Staatsbahn 401, Lombarden 262¼, 1860er Loose 83⅞. Steigend. Schluß matter auf Wiener Abend-Course.

Wien, 5. August. Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 80, Bankactien 751, 00, Nationalanleihe 71, 90, Creditactien 305, 60, London 123, 80, Silbercoupons 120, 85, 1860er Loose 101, 80, Ducaten 5, 89.

Hamburg, 5. Aug [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest, auf Termine Anfangs höher. Weizen pr Aug. 5400 ℔ 125 Bancothaler Br., 124 Gd., pr August-Sept. 124½ Br, 124 Gd., pr Sept.-Oct. 124½ Br., 124 Gd. — Roggen pr Aug. 5000℔ 98 Br., 97 Gd., pr Aug.-September 95 Br. 94 Gd., pr Sept.-Oct. 92 Br., 91 Gd. Hafer fest. Rüböl fester, loco 25¼, pr October 25⅛, pr Mai 25⅝. Spiritus ruhig, pr August 23, pr September-October 23. Kaffee und Zink stille. Petroleum sehr fest, loco 14½, pr August 14¼, pr August-December 14⅝. — Regenwetter.

Bremen, 5. Aug. Petroleum, Standard white, fest, aber ruhig.

Amsterdam, 5. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco höher, pr October 212, pr März 205. Raps pr October 75½. — Wetter schwül.

London, 5. Aug. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1% Spanier 28 13/16. Italienische 5% Rente 55 7/16. Lombarden 22. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 44⅛. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr 1882 83¼. — Ruhig. Platzdiscont 2¼.

London, 5. August. Bankausweis. Notenumlauf 24,271,705 (Zunahme 4,724,330), Baarvorrath 20,507,047 (Zunahme 185,854), Notenreserve 10,266,460 (Abnahme 472,360 Pfd. St. Talg 46, sehr ruhig.

Liverpool, 5. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13⅛, middling Amerikanische 12⅞, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 9, New fair Oomra 10⅝, Pernam 13¼, Smyrna 10⅞, Egyptische 13½, Oomra Aprilverschiffung 10¾ a 10 11/16. Unverändert.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Unverändert.

Paris, 5. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 72, 62½—72, 72½—72,60—72, 72½. Ital. 5% Rente 56, 17½. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 840, 00. Credit-Mob.-Actien 210, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 550, 00 matt. Lombardische Prioritäten 244, 50. Tabaksobligationen 435,00. Tabaks-Actien 652, 50. Türken 44, 50. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 94¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. Ruhig.

Paris, 5. Aug. Rüböl pr Aug. 98,25, pr September-December 100, 25, pr Januar-April 101, 25. Mehl pr August 62, 00, pr September-December 64, 25, pr November-Februar 64, 00. Spiritus pr August 65, 00. — Wetter unbeständig.

Paris, 5. August. Bankausweis. Baarvorrath 1,203,254,984 (Zunahme 6,811,237), Portefeuille 547,986,346 (Abnahme 13,504,641), Vorschüsse auf Werthpapiere 95,777,050 (Zunahme 640,800), Notenumlauf 1,370,740,400 (Zunahme 4,760,700), Guthaben des Staatsschatzes 197,394,453 (Abnahme 7,867,472), laufende Rechnungen der Privaten 304,578,059 (Abnahme 3,633,261) Frs.

Antwerpen, 5. Aug. Getreidemarkt. Für Weizen und Roggen Preise höher. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½, pr September 52¼, pr October 53, pr Novbr.-Decbr. 54. Ruhiger.

Newyork, 4. Aug. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36 (höchster Cours 36, niedrigster 35⅝), Wechselcours a. London i. Gold 110, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 125, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 124, 1865er Bonds 122¾, 10/40er Bonds 115⅞, Illinois 141¾, Eriebahn 28¾, Baumwolle, Middling Upland 33⅝, Petroleum raffinirt 31¾, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 6. 70—7. 30. Goldausfuhr 550,000 Dollars.

Philadelphia, 4. Aug. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¼. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. August.

Weizen pr 5100℔ loco, höher,

fein glasig und weiß	fl. 560—585	Br.	fl. 537—580 bez.
hochbunt	„ 555—565	„	
hellbunt	„ 545—550	„	
bunt	„ 525—535	„	
roth	„ 510—520	„	
ordinair	„ 500—510	„	

frischer Weizen 129/30℔ fl. 560 bez.

Roggen pr 4910℔ loco, niedriger, alter 123℔ fl. 386 bez., frischer 112/13℔ fl. 350, 116/7℔ fl. 360, 119/20℔ fl. 363, 124℔ fl. 392 und fl. 393, 127/28℔ fl. 397½ bez. Auf Lieferung pr Sept.-Oct. 122℔ fl. 367½ und fl. 365 bz.

Gerste pr 4320℔, loco, kleine frische 104 bis 108℔ fl. 300 bez.

Erbsen pr 5400℔ loco, weiße Koch-, Mittel fl. 415 bez.

Rübsen pr 4320℔ fest, loco, Winter- fl. 650 bis fl. 685 bez.

Raps pr 4320℔ loco fl. 660—675 bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. August. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/1 - 132/3℔ nach Qualität von 92—95½ bis 97 Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2—133/4℔ do. von 93½—95½/96 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. von 89/90—92½/94 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2 bis 135/6℔ do. von 85—87½ Sgr, Alles pr 85℔ Zollgewicht.

Roggen, frischer, trockener, 116℔ 60 Sgr, 122℔ 64 Sgr, 124℔ 65 Sgr, feuchte Partien schwer zu placiren und billiger.

Erbsen, Futter- und Kochwaare von 66½—68/69 Sgr.

Gerste, frische, 104—108℔ zu 50 Sgr pr 72℔ verkauft.

Hafer 40 Sgr pr 50℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Rübsen nach Qualität von 105/107½—110 Sgr Polnischer bester 111½ Sgr.

Rapps nach Qualität von 108—110/112½ Sgr pr 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: NW. — Unser Weizenmarkt zeigte heute wieder willige Kauflust und sind 320 Lasten gehandelt, zu neuerdings fl. 5 höheren Preisen als gestern. Bunt 131℔ fl. 537½, 540, hellbunt 129/30, 131℔ fl. 555, 560, 565, 567½, hochbunt glasig 132℔ fl. 575, weiß 131/2℔ fl. 580, 582½ pr 5100 ℔.; 1 Last neuer Weizen 129℔ brachte fl. 560 pr 5100 ℔. — Roggen flau, 116/7℔ fl. 360, 119℔ fl. 361, 122℔ fl. 384, 124/5℔ fl. 389, 124℔ fl. 392, 393 pr 4910 ℔. Umsatz 25 Lasten. Auf Lieferung pr October 122℔ zu fl. 365, pr September-October zu fl. 367½ pr 4910 ℔ gekauft. — Weiße Erbsen fl. 415 pr 5400 ℔. — 104, 108℔ neue Gerste fl. 300 pr 4320 ℔. — Rübsen in guter Qualität fester. Bezahlt ist von 105—110, 111, 112, 113, 114½ Sgr pr 72 ℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 5. August. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85℔ Zollg. 85/95 Sgr Br., bunter pr 85℔ Zollg. 80/90 Sgr Br., rother pr 85℔ Zollg. 82/92 Sgr Br. — Roggen loco fest, pr 80℔ Zollg. 60/68 Sgr Br., 119℔ 63¾ Sgr bez., 125℔ 66 Sgr bez., pr August pr 80℔ Zollg. 66 Sgr Br., 65 Sgr Gd., pr Septbr.-Octbr. pr 80℔ Zollg. 62½ Sgr Br., 61½ Sgr Gd., pr Frühjahr 1870 pr 80℔ Zollgew. 56 Sgr Br., 54 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 56 Sgr Br., 54 Sgr Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr Br., kleine pr 70℔ Zollgew. 52 bis 56 Sgr Br. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 34 bis 40 Sgr Br., pr September-October pr 50℔ Zollg. 31½ Sgr Br., 30½ Sgr Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 66/72 Sgr Br., graue pr 90℔ Zollg. 70 80 Sgr Br., grüne pr 90℔ Zollg. 65/70 Sgr Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72℔ Zollg. 100/114 Sgr Br., 109/110 bis 111/111½/105/103 Sgr bez., pr August pr 72℔ Zollgew. 114 Sgr Br., 112 Sgr Gd. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 13/16 Thlr Br., weiße pr Ctr. 14/20 Thlr Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Thlr Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12 Thlr Br. — Rübkuchen pr Ctr. 73 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 17⅝ Thlr Br., 17⅛ Thlr Gd., pr August ohne Faß 17½ Thlr Br.

Stettin, 5. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen höher bezahlt, pr 2125℔ loco gelber inl. 70—76 Thlr bez., bunt. Poln. 71—74 Thlr bez., weißer 74—77 Thlr bez., Ungarischer 60—66 Thlr, feiner 67—69 Thlr, 83/85℔ gelber pr August und August-September 74¾, 75 Thlr bez., Septbr.-Octbr. 74, 73¾, 74 Thlr bez., Br. und Gd., Oct.-Nov. 72 Thlr bez., Frühj. 72¼, ½, 72¾ Thlr bez. u. Br., 72½ Thlr Gd. — Roggen loco schwer verkäuflich, Termine höher, pr 2000℔ loco 54—56 Thlr bez., feiner bis 57 Thlr bez., Ungar. alter 50—52 Thlr, neuer 52—54 Thlr, pr August 54½, ¾ Thlr bez. u. Br., 54½ Thlr Gd., Septbr.-Oct. 54, 54½, 54 Thlr bez. u. Gd., 54¼ Thlr Br., Octbr.-November 52½ Thlr bez., Frühjahr 50½ Thlr bez. u. Gd., 51 Thlr Br. — Gerste wenig verändert, pr 1750℔ loco Ungar. alte 40—43 Thlr, neue 44—46 Thlr, Oderbruch pr Septbr.-Oct. 70℔ Gar. 47 Thlr Gd. — Hafer fest, 47/50℔ pr Septbr.-Oct. 31 Thlr Gd., Frühjahr 30½ Thlr Gd., Mai-Juni 31 Thlr Gd. — Erbsen, Frühj. Futter- 50 Thlr Br. — Mais pr 100℔ loco 62 Sgr bz. u. Gd. — Winterrübsen, pr 1800℔ loco 87—99 Thlr bez., pr Septbr.-Octbr. 100 Thlr Br., 99, 99½ Thlr bez. — Rüböl fester, loco 12⅛ Thlr Br., pr August 12 Thlr Gd., August-Sept. 11 11/12 Thlr Gd., 12 Thlr Br., Septbr.-Octbr. 11 11/12, 12 Thlr bez., April-Mai 12 Thlr Gd. — Spiritus fester, loco ohne Faß 17 5/24, ¼ Thlr bez., pr August-Septbr. 16¾ Thlr bez., Septbr. 16 11/12 Thlr Gd., Sept.-Octbr. 16½ Thlr Br. und Gd., Octbr.-Novbr. 15⅝ Thlr bez., Frühjahr 16 Thlr Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 75 Thlr, Roggen 54¾ Thlr, Rüböl 12 Thlr, Spiritus 16¾ Thlr — Hering, crown und fullbrand pr September-Lieferung 12⅔ Thlr trans. bez.

Berlin, 5. Aug. Weizen loco pr 2100℔ 66—78 Thlr nach Qual., weißbunt poln. 77 Thlr bz., pr 2000℔ pr August und August-Septbr. 68½—68 Thlr bz., September-October 70—68¾—69⅜ Thlr bz. — Roggen loco pr 2000℔ 54—56 Thlr bz., pr Aug. 54¾—54—¼ Thlr bz., September-October 54⅛—54—¼ Thlr bz., Oct.-Nov. 53¾—52⅞—53¼ Thlr bz., Nov.-Dec. 52⅞—51⅞—52 Thlr bz. — Gerste loco pr 1750℔ 40—52 Thlr nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 31—37 Thlr nach Qual. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—67 Thlr nach Qual., Futterwaare 54—58 Thlr nach Qual. — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 12¼ Thlr — Leinöl loco 12 Thlr — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 16 23/24—¾ Thlr bz., ab Speicher 16¾ Thlr bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4¼ Thlr, Nr. 0 u. 1 4⅛—4 Thlr, Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅞ Thlr, Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Aug. 3 Thlr 25 Sgr bz., August-September 3 Thlr 24 Sgr B., Sept.-October 3 Thlr 22¾—½ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7½ Thlr, pr Sept.-Oct. 7⅓ Thlr bz.

Schiffs-Nachricht.

Das hiesige Barkschiff „Anna Bertha", Capt. J. H. Haesert, war am 17. Juli in Onega segelfertig nach Liverpool.

Das hiesige Pinkschiff „Ferdinand Pickert", Capt. E. J. Domansky, ist am 3. d. M. in London nach Miramichi ausclarirt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Aug. 1869. Wind: S.

Angekommen: Lamm, Otto Linck, Shields; Wilson, Mary Wilson, St. Davids; beide mit Kohlen. — Gray, Paragon, Middlesbro, Coke und Eisen.

Gesegelt: Krüger, Victor (SD.); Streck, Colberg (SD.); beide nach Stettin mit Gütern. — Schwabe, Emil Devrient, Rotterdam; de Bloom, Don Quixote, Gent; Luers, Emma, Emden; sämmtlich mit Holz.

Den 6. Aug. Wind: NNW.

Angekommen: Tesnow, Mynheer, Swinemünde; Ulrichs, 2 Gebrüder, Königsberg; beide mit Ballast. — Miedtbrodt, Treue, Hartlepool; Lübke, Berlin, Sunderland; beide mit Kohlen. — Leewe, Maria, Stettin, Gypssteine.

Ankommend: 5 Schiffe.

Thorn, 5. August 1869. — Wasserstand: + 3 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: warm.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Gustav Kerber, Ch. Unger, Wloclawek, Danzig, Steffens S., 1 Kahn,	13	12	Rübs.
J. Papierowsky, ders., do., do., dies., 1 do.,	17	—	do.
E. Schleu, ders., do., do., dies., 1 do.,	16	30	do.
C. Neuendorf, H. Warschauer, do., Berlin, 1 do.,	20	50	do.

J. Wiesen, W. Birnbaum u. Cons., Ulanow, Mewe und Elbing, 4 Traften, 65 Last Weiz. in 1550 S., 3400 St. w. H.
S. Auerbach, M. Wangen, Rozwadow, Thorn oder Danzig, 2 do., 660 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	337,14	15,4	Oestlich, starker Regen.
6	8	338,47	14,0	Nördlich, leicht, bewölkt.
	12	338,92	14,4	do. do. do.

Zoppot. Wir erlauben uns, auf das morgen in Zoppot stattfindende Concert des rühmlichst bekannten Königsberger Violinvirtuosen Wilh. Schuster ganz besonders aufmerksam zu machen. Das Danziger Publikum hat obenein Gelegenheit, außerdem einen Clavierspieler von großer Bedeutung, Oscar Brogi, darin kennen zu lernen. Seine eminente Technik ist Allen, die ihn gehört haben, zur Genüge bekannt, und ist es wohl zu wünschen, daß ein so selten begabter Künstler, dem selbst Liszt großen Beifall zollte, gerade in der Provinz, der er angehört, mehr gewürdigt und anerkannt werde.

Berliner Fondsbörse vom 5. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	38⅞	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	103	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	141	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	188	bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	160	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	196½	bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	132½	bz
Böhm. Westbahn	6	5	93⅛	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	117½	bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92¾	bz
Cöln-Minden	8 1/10	4	124⅞	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	113½	bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	110½	bz
do. do.	7	5	111	bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	163⅛	B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	170	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	208⅛	G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	140½	B
Mecklenburger	2¾	4	73¾	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾	B
Niederschles. Zweigbahn	4⅛	4	93¼	G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	183½	bz
do. Litt. B.	15	3½	171½	bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	225-27½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64⅝ bz
Rheinische	7⅓	4	117½ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	101-⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	148⅛-49⅛ bz
Thüringer	9	4	139¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83⅛ bz
Kursk-Kiew	5	81½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161¾ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	130¼ B j. 124 B
Danzig	5½	4	103¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	136¼ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 G
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅘	4	86⅞ bz u G
Oesterreich. Credit-	13	5	124½-25¾-⅞ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85½ et bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 G
Staatsanl. 1859	5	101¾ bz
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅝ bz
do. 1856	4½	93⅝ B
do. 1867	4½	93⅝ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122⅝ bz u B
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	92 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 bz
do. neue	4	82¾ bz
Berliner Anleihe	4½	90 bz u G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71¾ bz
do. "	4	81⅝ bz
Pommersche "	3½	72¼ bz
do. "	4	83 B
Posensche "	4	83 bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. "	3½	72 bz
do. "	4	80¼ B
do. neue "	4½	86 B
do. neue "	4	— —
do. neueste "	4½	86 B
do. II. Serie	5	96 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 B
Pommer. Rentenbr.	4	87 bz
Posensche "	4	85⅞ B
Preußische "	4	85¼ G
Schlesische "	4	89 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32¼ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	51¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	58¾ bz
do. 1854r Loose	4	76½ B
do. Creditloose	—	89½ B
do. 1860r Loose	5	83½-¼ bz
do. 1864r Loose	—	68 et bz u B
Rumänier	8	92 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70½ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	86¼ bz
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	54½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136½ bz
do. do. 1866r	5	136 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ B
do. 6. do.	5	82 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	58¾ bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅞ B
Amerik. rücks. 1882	6	89-88⅞ bz u G

Wechsel-Cours vom 5. Aug.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	4	151¼ bz
do. 2 Mon.	3½	150½ bz
London 3 Mon.	3	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ bz
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	4½	84⅝ bz
do. 3 Mon.	4½	84⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅛ G
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ G	Napl. 5 13½ b
" ohne R. 99¾ B	Lsd'r. 112 bz
Oesterr. W. 82½ bz	Svs. 6 24¾ b
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ G
Russ. do. 76⅞ bz	Gld ℔ 468 G
Dollars — —	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.
Morgen, Nachmittags 3½ Uhr, Gottesdienst für die israelische Jugend.

Heute Morgen 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna, geb. Kammbacher,** von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.
Pr. Stargardt, den 6. August 1869.
(5154) **J. Knittel.**

Unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, die Kaufmannswittwe
Elisabeth Engelmann,
geb. **Kranich,**
starb heute Nachmittags um 1½ Uhr im Alter von 63 Jahren am Herzschlag.
Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Carthaus, den 5. August 1869.
(5126) **Die Hinterbliebenen.**



Dampfboot „Adler"
Bei günstiger Witterung
Sonntag, den 8. August
Spazierfahrt nach Zoppot und Hela.
Abfahrt: Danzig grünes Thor 1½ Uhr Nachm.
" Zoppot nach Hela 3 " "
Aufenthalt in Hela 1½ Stunde,
Abfahrt von Zoppot nach der Stadt 8 U. Abds.
Passagierbillets:
Danzig—Zoppot oder zurück 5 Sgr.
Danzig—Hela und zurück 15 "
Zoppot—Hela und zurück 10 "

Capt. W. Lübke, Schiff „Berlin", liegt in Neufahrwasser mit einer Kohlenladung löschfertig, zur Nachricht für den ihm unbekannten Ladungsempfänger.
Danzig, den 6. August 1869.
(5143) **G. L. Hein.**

Lebende Hummern, Strasburger Gänseleber-Pasteten im Rathsweinkeller.

Gesundheits-Käse
(eigenes Fabrikat)
wird von dem Unterzeichneten namentlich Wiederverkäufern angelegentlichst empfohlen. Preis-Courante werden auf portofreies Verlangen gratis und franco zugesandt.
H. Andresen,
(5007) Arnis (Schleswig).

Thorner Pfefferkuchen
von Gustav Weese und
Dresdener mit Zuckerguß, sowie **Engl. Biscuits** von Huntley & Palmers in London empfiehlt
J. G. Amort,
(5139) Langgasse No. 4.

Bestes Citronen-Limonadenpulver,
sowie Himbeer-, Kirsch- und Johannisbeersaft empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Trokare, Flieten, Schröpf- und Aderlaßschnepper, Tisch-, Transchir-, Küchen-, Taschen-, Rasir-, Hühneraugenmesser 2c., Scheeren 2c. 2c. empfiehlt **W. Krone,** Messerfabrikant,
(5141) Holzmarkt.

Starke, gesunde, gerade Kreuzhölzer u. Mauerlatten, Dielen, 3—4" gef. tr. eichene Bretter, für die Herren Tischler passend, wie Stangen und Bäume, empfehle zu sehr billigen Preisen.
S. Fürstenberg,
(5140) Speicherinsel, Hopfengasse 97.

Pianino's und kurze Flügel (ganz in Eisenrahm), eigenes Fabrikat, als auch Flügel und Pianinos von **S. Bechstein** und anderen berühmten Fabrikanten, empfiehlt in reichster Auswahl bei mehrjähriger Garantie zu solidesten Preisen (5111)
J. B. Wiszniewski,
Heiligegeistgasse 126
(Carthäuserhof).

Petroleum-Lampen,
Tisch-, Hänge-, Küchen- und Garten-Lampen empfing in größter **Auswahl** und empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hermann Drahn,
Heiligegeistgasse No. 116.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (4624)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Langenmarkt 40 ist das seither von Herren Storrer & Scott bewohnte **Comtoir** zum 2. Januar 1870 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst beim Wirth. (4991)

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot **„Drache"**
Sonntag, den 8. August, folgende Fahrten:
vom Johannisthore um 8¼ Uhr Morgens nach Zoppot,
von Zoppot um 9¾ Uhr Vormittags nach Hela,
von Hela um 1 Uhr Nachmittags nach Zoppot,
von Zoppot um 2½ Uhr Nachmittags nach Neufahrwasser,
von Neufahrwasser um 3¾ Uhr Nachmittags nach Zoppot,
von Zoppot 5 Uhr Nachmittags eine einstündliche Fahrt längs der Küste,
von Zoppot um 8 Uhr Abends nach Danzig.

Das Passagiergeld wird auf dem Schiffe erhoben und beträgt pro Person:
von Danzig nach Hela und zurück 15 Sgr.
von Zoppot nach Hela und zurück 10 Sgr.
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.,
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 2½ Sgr.
für die Fahrt längs der Küste 5 Sgr.
4148) **Alex. Gibsone.**

Da wir am 1. October d. J. unser Geschäftslokal nach der Langgasse No. 59 verlegen, sind wir veranlaßt, zwecks Herrichtung eines theilweise neuen Lagers, verschiedene Artikel auszuverkaufen und bietet zur Zeit unser
Leinenwaaren- und Wäsche-Lager
Gelegenheit zu außergewöhnlich preiswerthen Einkäufen.
Kraftmeier & Lehmkuhl,
(5153) Langenmarkt 17.



Nur während des Dominiks. Ausverkauf großer Partien elegantester Sonnenschirme u. zurückgesetzter dauerhaftester Regenschirme.
Der Schirmfabrikant **Alex Sachs** aus Cöln a. R. ist hier eingetroffen, um während des Dominiks in seinem hiesigen Geschäftslokale (Matzkauschegasse) den größten Theil seines älteren Lagers mit **großem Verlust gänzlich auszuverkaufen!**
Sonnenschirme, die 1, 1½ u. 2½ Rℓ. gekostet, **für 12½, 20 Sgr. u. 1¼ Thlr., eleganteste Sonnenschirme, die 3 u. 5 Thlr. gekostet, für 1½ u. 2½ Thlr., Alpacca Regenschirme, die 1½ u. 2½ Thlr. gekostet, für 25 Sgr., 1¼ u. 1½ Thlr., seidene Regenschirme, die 3 und 5 Thlr. gekostet, für 1¾, 2½ und 3 Thlr. Die zum Ausverkauf gestellten Schirme sind ältere Muster, aber ohne Fehler.** Allerneueste eleganteste Sonnenschirme, 12- und 16-theilige Regenschirme, Patent-Regenschirme zu bekannt billigen Preisen.
Diese Fabrik, die bereits **seit 36 Jahren** besteht, hat das Princip beibehalten, **nur ganz dauerhaftes Fabrikat zu liefern,** dies ist um so mehr zu beachten, da in neuerer Zeit viele schlechte Schirme in den Handel gebracht werden. Haupt-Niederlagen befinden sich in (4989)
Kiel, Vorstadt 267. **Cöln a. R.,** Schildergasse. **Berlin,** Krausenstraße 33. **Hamburg,** Neuer Wall. **Bremen,** Domhof 11, **Frankfurt a. M.,** Neue Kräme 11, **Breslau,** Ohlauerstraße 7,
und hier in **Danzig, Matzkauschegasse, Ecke d. Langgasse.**

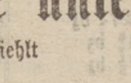
Preis-Courant
der
Erfurter Damenschuhe.
Alleinige Niederlage für Danzig bei
H. A. Holst, Langgasse No. 69.
Serge de Berry-Stiefel pro Paar 1 Rℓ.
Serge de Berry-Stiefel mit hohen modernen Absätzen 1 Rℓ. 5 Sgr.
Extra feine **Serge de Berry**-Stiefel 1 Rℓ. 10 Sgr.
Extra feine **Serge de Berry**-Stiefel mit hübschen Absätzen 1 Sgr. 15 Sgr.
Victoria-Stiefel, hübsch abgestöpft, 1 Rℓ. 20 Sgr.
Promenadenschuhe 1 Rℓ. 5 Sgr.
Lederstiefel mit Elasten oder zu schnüren mit Metallösen, stark und modern, von 1 Rℓ. 25 Sgr. an,
Hausschuhe in Stramin, Sammet, Plüsch, Serge de Berry und Leder von 15 Sgr. an.
Kinderschuhe in Serge de Berry und Leder von 10 Sgr. an bis zu den feinsten und elegantesten in allen möglichen Sorten.
Gummischuhe, wie bekannt, die haltbarsten.
Zur gefälligen Beachtung empfiehlt
Langgasse 69. H. A. Holst, Langgasse 69.

Englische Regen-Röcke unter Garantie!
Gummischuhe und Regen-Mützen empfiehlt (5110)
H. A. Holst.

Gutsverkauf.
Ein in dem besten Theile des Berenter Kreises sehr hübsch belegenes Gut von ca. 700 Morgen warmem, kleefähigem Boden, mit vollständigem Inventarium, soll Familienverhältnisse halber für einen äußerst billigen Preis bei 8 9 Mille Anzahlung verkauft werden. Hypothekenverhältniß sehr günstig. Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter No. 5125 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein gut erhaltener Verdeckwagen (Familienwagen) steht billig zum Verkauf. Näheres Vorstädt. Graben am Buttermarkt No. 67.

Ein Laden-Local, zur Wurstmacherei sich eignend, mit vollständigem Inventar, in einer sehr frequenten Straße belegen, ist sofort oder auch später veränderungshalber zu vermiethen.
Näheres ertheilt (5142)
G. Pfitzner,
Petersiliengasse No. 11.



In **Trankwitz** bei **Altfelde** steht 1 **Fuchswallach** edler Abkunft, 5 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, geritten, von sehr frommem Temperament, zum Verkauf.
(5120) **Das Dominium.**

Ein höchst eleganter Stutzflügel, neu, Ortsveränderungshalber billigst Langgasse 35, 2 Tr., zu verkaufen. (5135)

Eine gewandte Kellnerin wünscht nach ausw. placirt zu w. N. Korkenmacherg. 5. **J. Dau.**

Ein stud. theol., der polnischen Sprache mächtig, sucht von sogleich eine Hauslehrerstelle. Gefällige Adressen erbitte unter J. P. poste rest. Jablonowo. (5145)

Einen empfehlensw., alleinst. Mann in gesetzt. Jahr., der als Landwirth und Müller sein Fach verst. und Caution stellen kann, weist nach J. Hardegen, 2. Damm No. 4. (5131)

Eine junge gebildete Dame sucht ein Engagement als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau.
Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten unter No. 5149.

Eine kräftige anst. Landwirthin aus Pommern empf. zum 1. Sept. u. eine dito (letzte Stelle 6 Jahre) zum 1. Oct. **J. Hardegen, 2. D. 4.**

Agenten-Gesuch.
Ein Getreide-Agent in Rotterdam wünscht sich in Verbindung zu stellen mit einem tüchtigen Agenten in Danzig zur Erleichterung der Geschäfte mit beiden Plätzen. Frankirte Briefe werden erwartet unter N. N. im Annoncen-Bureau von **H. Nygh** — Wynstraat — Rotterdam. (5087)

Ein erfahrener Landwirth mit guten Zeugnissen sucht sogleich oder später eine Stelle als Inspector. Gefällige Offerten erbittet man unter No. 5136 in der Exped. dieser Ztg.

2 Commis für's **Eisenwaaren-Geschäft,** wenn möglich polnisch sprechend, finden Engagement bei
(5129) **Rudolph Mischke** in Danzig.

Für ein Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger Reisender gesucht. Adressen mit näherer Angabe unter No. 5090 in der Expedition dieser Zeitung.

Bei d. Lehrerin e. h. Schulanst. erh. 1—2 Pensionairinnen unt. bill. Beding. d. gewissenh. Erzieh. u. Beaufsicht. d. Schularb. liebev. Aufn. Gef. Adr. unter No. 4969 in der Exped. d. Ztg.

5000 b. 20,000 Rℓ. in verschied. Posten sollen zur **ersten, unbedingt** sichern Hypothek, 5 % Zinsen auf ländl, nur in hies. Gerichtsbez. bel. Besitzungen ausgel. werd. Näh. im Güt.-Bureau Röperg. 22, 1 Tr. h.

L. Broekmann's Circus u. Affentheater auf dem Holzmarkt.
Täglich **zwei große Vorstellungen** mit abwechselndem Programm, um 4½ Uhr und 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.
(5152) **L. Broekmann,** Director.

Seebad Zoppot.
Sonnabend, den 7. August, Abends 7 Uhr, im **Saale des Kurhauses:**
CONCERT
des Violinisten
W. Schuster,
Concertmeister aus Königsberg,
unter
Mitwirkung des Pianisten Herrn **Oscar Brogi.**

Programm.
1) „Die Gesangsscene", Concert von L. Spohr. Violine.
2) Grande Fantaisie aus „Don Juan" v. Sigm. Thalberg. Clavier.
3) a) „Rêverie" von H. Vieuxtemps. b) Ronde des Lutins (Tanz der Kobolde) von Bazzini. } Violine.
4) Rondo von Chopin. Op. 16. Clavier.
5) Fantasie über Motive aus Othello von H. Ernst. Violine.
6) a. „Die Forelle" nach Fr. Schubert, von St. Heller. b. Polonaise in E-dur v. C. M. v. Weber. } Clavier.
7) a. Adieux à l'Alhambra, Maurisches Lied von Monasterio. b. Wisla Mazur v. Zaborowsky. } Violine.

Billets à 15 Sgr. sind bei den Herren **Böttcher** und **Kutzbach** in Zoppot, sowie bei Herrn Conditor **Grentzenberg** in Danzig zu haben.
Nach dem Concert fährt ein Omnibus des Herrn Thiele nach Danzig.
Das Clavier ist aus dem Atelier des Herrn J. B. Wiszniewski.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 8. August, **elftes Abonnements-Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
(5147) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, den 7. August: Benefiz für den Komiker Herrn **Carl Schneider:**
Große Vorstellung und Concert.
Unter Anderem:
Besteigung des hohen Thurmseils und Ausführung verschiedener Productionen auf demselben, von Demoiselle Annette Bragazzi — Ein europäischer Staatsmann (Herr Schneider) — neu: **Zwei von der Nadel,** großes komisches Duett (Frl. Crefelds, Hr. Homann) — neu: **Mazurka** (Frl. Borchers, Frl. Fleury, Herr Hernani) — **Der Freier in der Klemme,** komisches Terzett (Frl. Sarnighausen, Frl. Crefelds, Hr. Schneider) — neu: **Bädekers Reisehandbuch,** oder: **Zimmer-Gymnastik,** Burleske mit Gesang (Frl. Sarnighausen, Frl. Crefelds, Hrn. Schneider, Homann und Hernani).
Zum Schluß (neu):
Der Zauberer Parafaragaramus, oder der goldene Traum,
große komische Pantomime, dargestellt vom ganzen Personale.
Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8 Uhr ab 2½ Sgr.
NB. Jeder Besucher dieser Vorstellung erhält an der Kasse gratis ein gedrucktes Exemplar des Couplets **„Ein europäischer Staatsmann."**

Victoria-Theater.
Sonnabend, den 7. August: **Einer von unsre Leut.** Posse mit Gesang in 3 Acten.

Dirschau, 5. August. Es werden die Besitzer, deren Grundstücke an die Ulrichstraße grenzen, hierdurch aufmerksam gemacht, ihre Gebäude und Inventar gegen Wassergefahr zu sichern, da sie durch die **neue** Entwässerung der Straße bei stärker eintretendem Regenwetter noch oft sehr hohen Wasserstand haben werden. (5130)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.